

Humorvolles Theater mit Tiefgang für Senioren

Schöffland. Traditionsgemäss lud der Gemeinnützige Frauenverein zum Altnachmittag ein. Die Präsidentin Helene Jakob konnte im Saal der katholischen Kirche eine stattliche Anzahl Frauen und Männer sowie die Seniorenbühne Zürich willkommen heissen. Diese Theatergruppe war bereits zum sechsten Mal in Schöffland, denn sie versteht es glänzend, das Publikum mir ihren Darbietungen zu begeistern.

Ursula Schroeder von der Seniorenbühne zeigte sich erstaunt über den grossen Aufmarsch und meinte, in Zürich hätten es bei solchen Wegverhältnissen wesentlich weniger Leute gewagt, das Haus zu verlassen. Sie erklärte den Inhalt des Theaterstückes, welches von Joe Stadelmann (die Theaterbesucher der «Blättli»-Region kennen ihn von den gelungenen Inszenierungen in Oberentfelden) verfasst worden ist. Während gut einer Stunde durften die aufmerksamen Zuschauer das in vier Bilder aufgeteilte Stück sehen, hören, miterleben. Die fröhlichen und die nachdenklich stimmenden Szenen haben wohl viele anschliessend heimbegleitet.

In einem Mehrfamilienhaus wohnte Claire Burger im 4. Stock. In einem Monat sollte sie ihren 70. Geburtstag feiern. Sie wünschte sich dazu keine Geschenke, nur «Erinnerungen». In drei Bildern lernte

man Mitbewohner, Freundinnen, den Hausverwalter und andere Leute kennen und erfuhr, wie sie miteinander lebten. Im 4. Bild wurde zum Geburtstag gratuliert, «Erinnerungen» trafen ein und warfen die Titelfrage auf: «Ist das alles gsi?» Im 1. Bild wurde Claire Burger durch einen unbekanntem Mann überrascht, der durch die Balkontür – im 4. Stock notabene – eintrat und ihr mitteilte, er werde sie in einem Monat abholen, dorthin nämlich, von wo sie nicht zurückkehren könne. Am Geburtstag, als sie alleine war, erschien er wieder – sie erschrak. Er meldete ihr aber, er hätte sich in der Adresse geirrt – als ob das Totentanz-Bild eines alten Malers lebendig geworden wäre – und verschwand. Der Autor hat mit dem Besuch dieses seltsamen Gastes auf geschickte Art den Gedanken an den Tod dargestellt, der jeden älteren Menschen ab und zu beschleicht.

Mit mächtigem Applaus dankten die Gäste den Schauspielern für die hervorragende Darbietung. Nachher durfte man ein reichliches Zobig geniessen, gespendet von der ref. Kirchgemeinde, nett serviert von den Damen des Frauenvereins. Froh gestimmt verliessen die Gäste die Veranstaltung, dankbar für alles, was sie hatten empfangen dürfen, dankbar auch, dass die katholische Kirchgemeinde den schönen Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

Hans Suter